

Friesacker

Quitzow-Kurier



Nr. 80

Informationsblatt für die Fliederstadt Friesack

März 2023

Redaktion: Marktstraße 19, 14662 Friesack, Tel.: 033235-1537, E-Mail: redaktion@friesack.de

Die Wanderjahre des Karl Friedrich Lindner

Als die Handwerker noch auf die „Walz“ gingen



Darstellung eines Wanderburschen auf einer Postkarte um 1935

Nur selten sieht man heute noch Wandergesellen mit schwarzen Hüten durch die Lande ziehn. Die Wenigen, die diesen Brauch weiterhin pflegen, tun dies höchst freiwillig und haben sicherlich auch gute Gründe dafür - um aber im Beruf anerkannt zu sein oder gar als zwingende Voraussetzung um die Meisterschaft in einem Beruf zu erreichen, muß es heute niemand mehr tun.

Dies war im Zunftwesen des Nachmittelalters völlig anders. Hier war es für viele Zünfte verpflichtend im „Artikelbuch“ festgelegt, wie lange eine „Wanderschaft“ zu dauern hatte, welche Rechte der

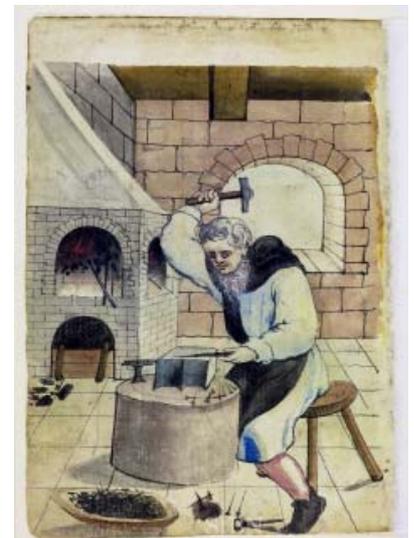
Geselle beim Meister geltend machen konnte bzw. welche Riten eingehalten werden mussten. Der Zweck der Wanderschaft war die Idee des „Wissenstransfers“ - die jungen Gesellen sollten in der Fremde, also in anderen Regionen und bei anderen Meistern weitere Fähigkeiten erwerben und festigen. Natürlich erhöhten sich auf diesem Wege auch die Chancen, eine feste Anstellung zu finden.

In der vorindustriellen Zeit mit zunehmender Spezialisierung von Arbeitsgängen in Manufakturen verlor sich der traditionelle Einfluss der Zünfte und auch die zwingende Verpflichtung zur Wanderschaft - wohlgleich setzte eine ganz überwiegende Anzahl der Handwerksge-sellen diesen Brauch fort.

So auch der **Friesacker Nagelschmied Karl Friedrich Lindner**, der seine Wanderschaft am 6. September 1847 begann. Durch einen Nachfahren dieses Wandergesellen wurde dem Heimatmuseum der „Wanderpass“ zur Verfügung gestellt, so dass wir uns heute ein ungefähres Bild über diese „Walz“ machen können. Allerdings scheinen die Seiten des ersten Wanderpasses von Lindner schnell erschöpft gewesen zu sein, so dass ein zweiter Pass ab 1851 ausgestellt wurde, welcher uns nun vorliegt.

Dieses auch als „Wanderbuch“ bezeichnete Dokument war für den „Tippelbruder“ von großer Bedeutung, denn hier wurden seine Wanderstationen vermerkt und der Meister, bei dem er Arbeit fand, trug die Dauer der Beschäftigung und das Betragen des Gesellen ein. Denn das „fröhliche Wanderleben“ war längst nicht so unbeschwert, wie es der heutige, nostalgisch verklärte Blick auf die Vergangenheit vielleicht erscheinen läßt.

Als sich Karl Friedrich Lindner 1847 auf die Walz begab, fand er in seinem „Wanderpass“ bereits mehrere eng bedruckte Seiten mit



Der Beruf eines Nagelschmiedes Darstellung um 1529

Der Arbeiter- und Bürgerrat zu Friesack

Die „Revolution“ auf dem Lande

Das Ende des 1. Weltkrieges endete nicht nur mit der Abdankung des Kaisers und der militärischen Niederlage Deutschlands sondern brachte mit der Novemberrevolution auch die politische Stabilität Deutschlands - auf dem Weg von einer Monarchie hin zu einer parlamentarischen Demokratie stark unter Druck.

Im Machtkampf der Parteien um das künftige politische System kam es, insbesondere durch die USPD initiiert, vielerorts zu „Arbeiter- und Soldatenräte“ im Streben nach einer Räterepublik.

Zwar kam es in Bayern auch kurzzeitig zum Bestehen einer „Münchener Räterepublik“... doch insgesamt war die Mehrheit der deutschen Bevölkerung und insbesondere die SPD eher an einer Kompromisslösung mit den bürgerlichen Parteien interessiert. In diesem Sinne wurde allerorts versucht, die sich bildenden Räte derart einzubinden, das sie ihren revolutionären Charakter verloren und eher die Funktionen von Ombudsstellen und Aufsichtsgremien einnahmen.

Eine ganz besonders interessante Ausprägung dieser Strategie läßt sich in Friesack beobachten, wo am 17.11.1918 ein **„Arbeiter- und Bürgerrat“** gegründet wurde:

„Arbeiter - und Bürgerrat für Stadt Friesack“

Die für gestern nachmittag einberufene öffentliche Volksversammlung zwecks Wahl eines Arbeiter- und Bürgerrates fand in der hiesigen Kirche statt: Die Versammlung wurde durch Herrn Bezirksschornsteinfegermeister Wolf eröffnet. Herr Lehrer Lehmann schilderte kurz die Zwecke des Arbeiter- und Bürgerrates. Es wurde nun eine Kandidatenliste vorgeschlagen, in welcher die Namen der Herren waren, welche am Freitag abend in einem provisorischen Arbeiterrat gewählt wurden, unter Hinzuziehung einiger weiterer Kandi-

daten die aus den Kreisen der Arbeiter- und Bürgerschaft genannt worden waren. Aus der Versammlung erhob sich der berechtigte Widerspruch, daß die Veranstaltungen, in denen die Kandidatenliste aufgestellt wurde, nicht öffentlich waren und es wurde beschlossen, Gegenkandidaten aufzustellen. Dann erhob sich noch eine Debatte über den Wahlmodus, bis man sich dahin einigte, die Kandidaten durch Zuruf zu wählen. An der Debatte beteiligten sich die Herren Rektor Zimmermann, Baumeister Henze, Paul Andres jun., Willhöser ein Soldat und ein Angestellter der hiesigen Molkerei.

Gewählt wurden folgende 17 Herren: Paul Andres jun., Zimmermann Belz, Briefträger Bergmann, Arbeiter Ferdinand Braun, Bahnmeister Feind, Zigarettenfabrikant Gossow, Arbeiter Gutschmidt jun., Schlossermeister Hans, Baumeister Henze, Optiker Herm, Schuhmachermeister Nieter, Uhrmacher Ritter, Maurer Siebert, Ackerbürger Stürmer, Totengräber

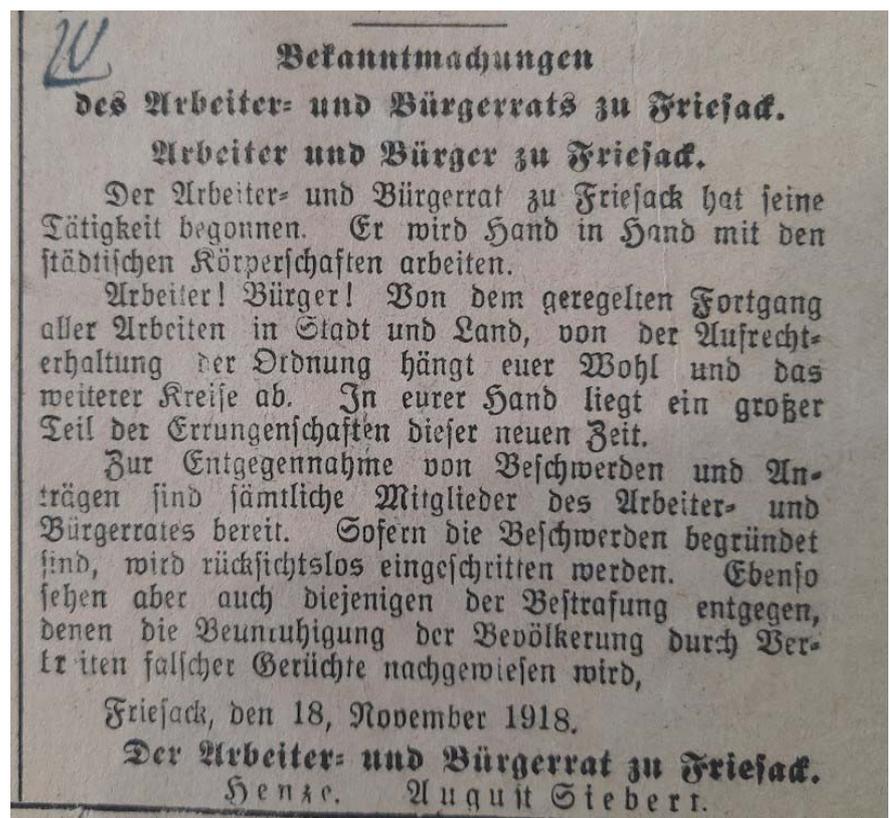
Wieseler, Bezirksschornsteinfegermeister Wolf, Maurer Karl Ulrich.

Im Anschluss an diese Versammlung fand die 1. Sitzung des Arbeiter- und Bürgerrates im Kleemanschen Lokale statt. Es wurden zum Kreisbauernrat die Herren Paul Andres, Henze und Siebert gewählt.

So war jeglicher Gefahr der Radikalisierung schon im Ansatz die Spitze genommen.

In den folgenden Monaten sammelte der „A.u.B.Rat“ die Eingaben von unzufriedenen Einwohnern und überzog den Magistrat um Bürgermeister Rosenbaum mit unzähligen Forderungen, wie dies oder jenes zu entscheiden sei. Der Magistrat antwortete gewissenhaft - mitunter etwas entnervt - und machte in fraglos schwieriger Zeit weiter seine Arbeit.

Um 1920 löste sich der Rat wieder auf - offen blieben einige zu hohe Diäten-Abrechnungen.



Diverses

Suchbild



Einst schmückte solch ein prächtiger Turm das Stadtbild von Friesack !
Doch wo soll der gestanden haben ?

Zum Artikel über den Friesacker Arbeiter- und Bürgerrat auf Seite 3 muss noch ergänzt werden, dass natürlich unmittelbar nach der Gründung erstmal ein Siegel zu entwerfen war. Und ganz im Sinne der eher versöhnlichen Intention des „Arbeiter u. Bürger-rates Friesack“ entschied man sich, einander die Hände zu reichen.



Ob man 1918 ahnte, dass 1946 dieses Motiv erstaunlich ähnlich von der SED übernommen werden wird ?

Impressum:

Friesacker Quitzow-Kurier

Informationsblatt der Initiative
„Friesack soll schöner werden“

Hrsg.: Heimatverein Friesack e.V.
Marktstraße 19
14662 Friesack
Vors.: Günter Kirchert

Druck: AWO Betreuungsdienste gGmbH
Berliner Straße 11
14662 Friesack

Redakteur Sven Leist

Auflösung aus Nummer 79



Diese Herren standen dort, wo später das städtische Krankenhaus entstehen sollte - allerdings waren sie damals auf der Suche nach einem geeigneten Standort für das Denkmal Friedrich I.

Das Gehöft und die Mühle davor zeigt das Grundstück von Familie Groß, im Hintergrund die Mühle vom Grundstück Keck, ganz schwach ist auch noch die dritte Mühle zu erkennen, heute Standort Aldi.

Sie finden den Heimatverein unterstützenswert ? O.k. - dann freuen wir uns auf Ihre Spende an:

Heimatverein Friesack
DE73 1606 2073 0000 7221 11
GENODEF1BRB
bei Brandenburger Bank

Anzeigen

Wir sind die Guten

Thomas Malzahn
BAUFIRMA

14662 Friesack
- OT Wutzetz -
Lindenstraße 11

Mobil: 0172-6699040
Tel.: 033235-22860
FAX: 033235-22861

Inhaber: Thomas Malzahn

ww württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist

Thorsten Wendland
Versicherungsfachmann (BWV)
Generalagent

Versicherungsbüro
Thiemannstraße 3
14662 Friesack

Telefon 033235 21593
Mobil 0172 6233031
Telefax 033235 21593
thorsten.wendland@
wuerttembergische.de

Wohnungsgesellschaft Friesack mbH
Marktstraße 14 · 14662 Friesack

www.physiotherapie-oesterholz.de

Termine nach Vereinbarung
Physiotherapiepraxis
Andreas Österholz

Berliner Straße 23
14662 Friesack

Mobil: 0157/32432534

kontakt@physiotherapie-oesterholz.de